

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ger (die Milchborke) und die Gräze \*). Diese beyde Ausschläge aber können ihr leicht durch ihre Unschädlichkeit, wenn sie nur einiger Massen gut behandelt werden, und ihre lange Dauer von den Kinderblattern unterscheiden; die Milchborke überdieß dadurch, daß sie hauptsächlich irgend einen Theil des Gesichtes, z. B. die Wangen, die Gegend der Ohren u. einnimmt, daß die Blasen der Milchborke gemeiniglich ohne dem mindesten bösen Zufall in einander fließen, und breite Vorken bilden; die Gräze dadurch, daß sie fast nie das Gesicht einnimmt, und ein unausstehliches Jucken verursacht. Beyde lassen endlich nie an den Theilen, die sie befallen haben, eine Verunstaltung zurück.

---

\*) Selbst ein gelehrter! Ausländer theilte einem ausländischen Blatte die Nachricht mit, daß die mit der Kuhpocke geimpften Kinder eines gewissen Kriegs-Commiffairs der sich damals in Linz aufhielt, die Blattern wieder bekommen hätten. Der eben so gelehrte! Redacteur nahm diese Nachricht auf, und als die Geschichte auf höhern Befehl ärztlich untersucht wurde, so zeigte es sich, daß diese Kinder — die Gräze bekommen hatten.